



Kindertagesstätte „Am Bärenstein“

In Trägerschaft der Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V.

Fr.-Engels-Str. 3

08523 Plauen

Tel.: 03741 – 222 790

E-Mail: kita-baerenstein@vs-plauen.de

Homepage: <http://www.kita-plauen.de>

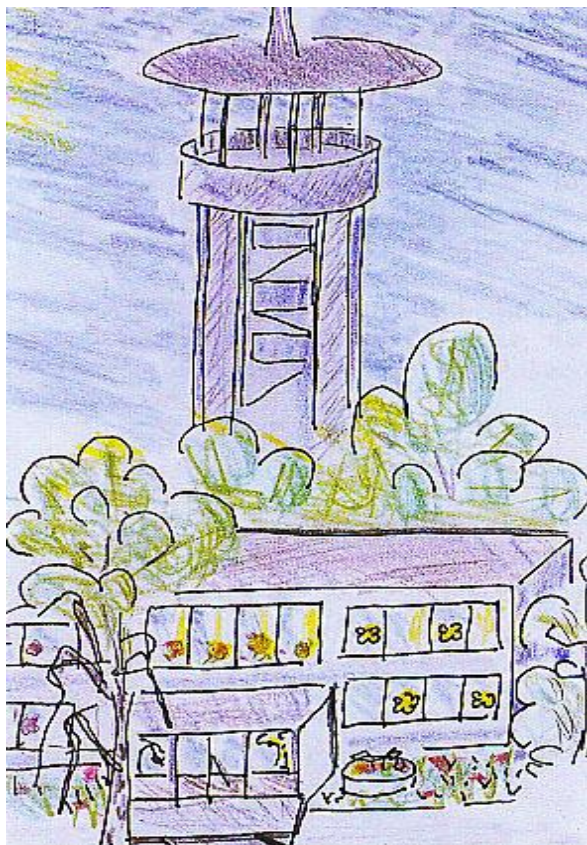
Ansprechpartner: Katrin Streich

Diplom-Sozialpädagogin

Leiterin

Plauen/V., 27.11.2018

Konzeption der Kindertagesstätte „Am Bärenstein“



Inhaltsverzeichnis

1	Wir stellen uns vor.....	2
1.1	Träger der Einrichtung	2
1.2	Lage, Geschichte und Bauweise.....	2
1.3	Kapazität, Altersgrenzen, Betreuungs- und Öffnungszeiten.....	3
1.4	Personelle Struktur.....	4
2	Pädagogische Grundsätze	4
2.1	Profilierung unserer Einrichtung	4
2.2	Selbstbildung	5
2.3	Inhalte des sächsischen Bildungsplanes.....	6
2.4	Beobachtung und Dokumentation	7
2.5	Eingewöhnung	8
2.6	Schulvorbereitung	8
2.6.1	Schwimmen	9
2.6.2	Würzburger Trainingsprogramm	10
2.6.3	Literacy	10
2.6.4	Verkehrserziehung.....	10
2.7	Beteiligung und Beschwerde.....	11
2.8	Integration	12
2.9	Unser Tagesablauf.....	12
2.10	Kooperation.....	13
2.11	Öffentlichkeitsarbeit.....	14
2.12	Zusammenarbeit mit den Eltern	14

1 Wir stellen uns vor

1.1 Träger der Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte befindet sich seit dem 01.09.1995 in der Trägerschaft der Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V.. Unter dem Leitmotto „Miteinander – Füreinander“ entwickelte sich die Kinderbetreuung seit 1990 zu einer festen Leitgröße. Anliegen der Volkssolidarität ist es, die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder aktiv mitzugestalten.

1.2 Lage, Geschichte und Bauweise

Unsere Kindertagesstätte befindet sich im Zentrum Plauens, nahe dem Oberen Bahnhof und solcher beliebten Naherholungsgebiete wie dem Bärenstein und dem Stadtpark. Unsere Einrichtung ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Stadtbuslinie A – Haltestelle Albertplatz, Straßenbahnlinien 1, 2, 4, 5 und 6 – Haltestelle Albertplatz oder direkt vom Oberen Bahnhof aus zu erreichen.

Das Gebäude wurde am 21.12.1973 der Stadtverwaltung als Träger übergeben und am 04.01.1974 offiziell eröffnet. Die Nutzung erfolgte als Kinderkombination mit 4 Krippengruppen und 8 Kindergartengruppen. Zum 20jährigen Jubiläum wurden Kindergarten und Kinderkrippe in eine Tagesstätte umgewandelt.

Unsere Räume befinden sich auf zwei Ebenen. Die Gruppenräume, im Krippenbereich mit separaten Schlafräumen, sind optimal ausgestattet. Wir haben einen großen Mehrzweckraum, der den Kindern genügend Platz für Bewegung bietet. Es finden aber auch Projekte und andere Veranstaltungen in unserem Mehrzweckraum statt. In der Kinderküche können die Kinder gesundes Frühstück zubereiten, Plätzchen und Kuchen backen oder auch Essen kochen. Für die Einnahme der Mahlzeiten steht den Kindern ein Kinderrestaurant zur Verfügung.

Für das Spiel im Freien steht den Kindern eine Gartenfläche von 1430 m² zur Verfügung. Zwei Großraumspiel- und Kletterkombinationen, ein Reihenreck, verschiedene Klettergerüste und eine Schraubenfederwippe für Kleinkinder geben Anreiz für abwechslungsreiche Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

Bäume und Sträucher gewähren den Kindern nicht nur Schutz vor Sonne, sondern ermöglichen, ebenso wie unsere Grünflächen, zu allen Jahreszeiten die Beobachtung und Entdeckung der Natur.

1.3 Kapazität, Altersgrenzen, Betreuungs- und Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung hat eine Gesamtkapazität von 154 Plätzen. Im Krippenbereich haben wir die Möglichkeit, 42 Kinder zu betreuen und im Kindergarten 112 Kinder. Wir betreuen die Kinder ab dem ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Drei Plätze stehen für Kinder unter dem ersten Lebensjahr zur Verfügung.

Vor allem im Kindergartenbereich werden die Kinder vorwiegend in altershomogenen Gruppen betreut.

Die Eltern haben bei den Betreuungszeiten die Wahl zwischen einer Betreuung von 4,5 Stunden am Vormittag, 6 oder 9 Stunden täglich. Für die Eltern, die ihre Kinder 6 Stunden täglich betreuen lassen und nicht berufstätig sind, bieten wir eine tägliche Betreuung von 8.30 Uhr bis 14.30 Uhr an. Eine Überschreitung der vereinbarten Betreuungszeit ist nicht möglich.

Unsere Einrichtung ist Montag bis Freitag von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. In den Sommerferien ist die Einrichtung in der zweiten und dritten Ferienwoche geschlossen. Wir können eine eingeschränkte Betreuung anbieten. Weitere Schließtage, wie zum Beispiel Brückentage oder zum Jahreswechsel, werden zu Beginn des Kalenderjahres bekannt gegeben.

1.4 Personelle Struktur

In allen unseren Gruppen sind staatlich anerkannte ErzieherInnen um das Wohl der Kinder bemüht. Zurzeit sind 18 Erzieherinnen, 1 Kinderpflegerin und eine Diplomsozialpädagogin in unserer Einrichtung tätig. Davon hat eine Erzieherin eine Zusatzqualifikation zum Heilerziehungspfleger und eine Erzieherin ist Montopädin. Die meisten Erzieherinnen haben an dem Curriculum zum sächsischen Bildungsplan teilgenommen und es erfolgreich abgeschlossen.

2 Pädagogische Grundsätze

Die Aufgaben der Kindertageseinrichtung umfassen die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder. Das bedeutet, dass wir als Kindertagesstätte einen Bildungsauftrag haben. Bildung ist im Sinne des neuen sächsischen Bildungsplanes vor allem als Selbstbildung zu verstehen. Damit ist gemeint, dass sich Kinder über ihr Handeln und ihre Sinneserfahrungen ihr eigenes „Bild von Welt“ fertigen, sich selbst ihre Welt und ihre Zusammenhänge konstruieren und über ihre eigene Position darin wahrnehmen. Aufgabe der Erzieherin ist es, vor allem die Bedingungen für die selbst zumachenden Erfahrungen zu schaffen. Selbstbildung soll von den Erzieherinnen durch eine lernanregende Umgebung ermöglicht, unterstützt, erweitert oder herausgefordert werden.

Das primäre Mittel unserer Arbeit ist die Projektarbeit. Themen der Kinder werden aufgegriffen und innerhalb verschiedener Projekte werden ihnen Angebote unterbreitet. Grundlagen für die Angebote sind die Bildungsbereiche des sächsischen Bildungsplanes.

2.1 Profilierung unserer Einrichtung

Musik, Tanz, Bewegung, Gesang und Kreativität im Umgang mit Materialien sind wichtige Bestandteile unseres Lebens. Über die Musik werden unsere Sinne angesprochen. Die beiden Gehirnhälften und das räumliche Denkvermögen werden aktiviert. Die Bewegung zur Musik lässt Sichtbares hörbar und Hörbares sichtbar werden. Im kreativen Gestalten können wir elementare Mitteilungen der Kinder erkennen.

Aus diesem Grund haben wir uns für ein künstlerisch-musische Profil entschieden. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, an folgenden Angeboten teilzunehmen:

- Evergreen-Mini-Kids (ab 4 Jahre – kostenpflichtig)
- Keramikzirkel (hauseigenes Angebot – Kosten: Material)
- Bibliothek

Um unser musisch-künstlerisches Profil auszubauen, sind wir eine Kooperation mit dem Vogtlandkonservatorium eingegangen. Alle Kindergartenkinder nehmen einmal in der Woche an der musikalischen Früherziehung teil. Die Kosten werden durch die Eltern und die Kindertagestätte getragen. Die Teilnahme kostet im Kalenderjahr 60,00 €. Für Schulanfänger wird nur der hälftige Beitrag erhoben.

Außer diesen Angeboten haben alle Kinder die Möglichkeit, in ihren Gruppen Musik zu hören. Sie können mit verschiedenen Instrumenten spielen und lernen neue und alte Kinderlieder kennen. In unseren traditionellen Konzerten im Frühjahr und zu Weihnachten können die Kinder ihren Eltern und Verwandten zeigen, was sie alles können.

2.2 Selbstbildung

Die Selbstbildung ist ein zentraler Leitbegriff aus dem Sächsischen Bildungsplan. Bildung ist im heutigen Sinne ein ganzheitlicher Prozess, der sich auf die Gesamtentwicklung der Person in ihren unterschiedlichen Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsweisen bezieht und demnach mehr als Lernen ist. Bildung kann nicht vermittelt werden, sie ist Selbstbildung in sozialen Zusammenhängen, in denen die Erzieher als Bezugspersonen und Begleiter von Bildungsprozessen eine wichtige Rolle einnehmen.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Selbstbildungsprozess, indem wir für ihr aktives Handeln vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen. In ihrem Handeln sammeln Kinder Erfahrungen mit ihrer Welt und so begreifen sie

ihre Welt. Dabei kann diese Aneignung individuell sehr verschieden sein. Nicht jedes Kind beschäftigt sich zur gleichen Zeit mit dem gleichen Thema.

2.3 Inhalte des sächsischen Bildungsplanes

Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist der sächsische Bildungsplan. Dieser umfasst 6 Bildungsbereiche:

- Somatische Bildung
(Körper, Bewegung, Gesundheit)
- Soziale Bildung
(Soziales Lernen, Differenzenerfahrungen, Werte und Weltanschauungen, Demokratie)
- Kommunikative Bildung
(Nonverbale Kommunikation, Sprache, Schrift und Medien)
- Ästhetische Bildung
(Musik, Tanz und Theater, Bildnerisches Gestalten)
- Naturwissenschaftliche Bildung
(Natur, Ökologie, Technik)
- Mathematische Bildung
(Entdecken von Regelmäßigkeiten, Entwicklung eines Zahlenverständnisses, Messen, Wiegen, Vergleichen, Vorstellung über Geometrie)

2.4 Das Spiel

Das Spiel ist die Hauptaneignungstätigkeit der Kinder. Es ist weder eine zufällige Freizeitgestaltung noch ist es ein Nebenprodukt einer Entwicklung. Im Spiel begreift das Kind die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse. Es ist von ganz entscheidender Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung. Das intensive Spiel hilft den Kindern in

den unten aufgeführten Kompetenzbereichen folgende Verhaltensmerkmale auf- und auszubauen:

- *emotionaler Bereich*: Das Kind erlebt, erkennt und verarbeitet Gefühle. Es kann Enttäuschungen und Versagen besser verarbeiten, die Aggressionsbereitschaft verringert sich und die Belastbarkeit wird stärker ausgeprägt. Außerdem erlebt das Kind eine größere Zufriedenheit.
- *sozialer Bereich*: Das Spiel fördert das Zuhören-Können bei Gesprächen und verbessert die Kooperationsbereitschaft. Es intensiviert die Freundschaftspflege und schafft eine höhere Regelakzeptanz.
- *motorischer Bereich*: Die Kinder besitzen im Spiel eine raschere Reaktionsfähigkeit, eine fließendere Gesamtmotorik, eine bessere Auge-Hand-Koordination und ein besseres Balanceempfinden.
- *kognitiver Bereich*: Forschungen haben ergeben, dass Kinder im Spiel ein logischeres Denken entwickeln. Die Konzentrationsfähigkeit ist erhöht und die Gedächtnisleistung wird verbessert. Der Wortschatz differenziert sich und das Mengen-, Zahl-, Farb- und Formverständnis erweitert sich.

2.5 Beobachtung und Dokumentation

Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern, Kindern und dem Team ist eine detaillierte Dokumentation. Aus diesem Grund haben wir uns für den Beobachtungsbogen entschieden. Das in verschiedene Bereiche geteilte schneckenförmige Beobachtungsschema zeigt durch farbige Markierungen Fähigkeiten und Stärken der Kinder. Gleichzeitig ist erkennbar, welche Bedarfe die Kinder noch haben und ist somit Basis für pädagogisches Handeln.

Für alle Kinder wird ein Portfolio – ein Entwicklungsportrait – angelegt. Das sind Mappen, in denen nicht nur die Arbeiten der Kinder gesammelt werden, sondern auch die systematischen Beobachtungen, anekdotische Geschichten und Fotos. Die Beobachtungen werden in Kleinst-Teams analysiert und reflektiert.

2.6 Eingewöhnung

Das Erstgespräch mit den Eltern findet mit der Leiterin statt. In diesem Rahmen werden die Eltern über die konzeptionelle Struktur des Hauses informiert. Unmittelbar vor der Aufnahme erhalten die Eltern den Betreuungsvertrag und die Hausordnung. Es erfolgt dann die Hausbesichtigung und eine Vorstellung der Eltern und des Kindes in der Gruppe. Die Eltern und die Gruppenerzieherin vereinbaren individuelle Termine für die Eingewöhnungszeit.

Mit Beginn der Aufnahme wird die Eingewöhnungszeit gestaltet. Gewöhnlicherweise beträgt diese ca. 4 Wochen. Bei Bedarf ist auch eine längere Eingewöhnung möglich. Während der ersten Termine dauert der Besuch des Kindes mit dem Elternteil ca. ½ bis 1 Stunde. Das Kind soll die Räumlichkeiten, die Kinder und die Erzieherin langsam kennen lernen. Während dieser Phase werden im Gespräch zwischen Eltern und Erzieherin die Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes erfragt. Nach dem 3. Treffen werden die ersten Trennungsversuche unternommen. Die Bindungsperson verlässt für 5 – 10 Minuten den Raum. Während dieser Zeit bemüht sich die Erzieherin intensiv um das Kind. Je nach Verlauf des Trennungsversuches wird die weitere Eingewöhnungsphase gestaltet (kürzere oder längere Eingewöhnungszeit). Nach den ersten Trennungsversuchen wird die Betreuung zunehmend von der Erzieherin übernommen. Die Trennungszeiten werden immer länger, wobei die Bindungsperson immer erreichbar bleibt. Die Schlussphase der Eingewöhnung bildet die Erprobung der „Abgabe-Situation“. Die Bindungsperson übergibt das Kind der Erzieherin und lässt es für längere Zeit allein im Gruppenraum.

2.7 Schulvorbereitung

Die Bildung des Kindes beginnt mit der Geburt. Mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte beginnt die gezielte Schulvorbereitung. Das Kind lernt die elementarsten Dinge: sich alleine an- und ausziehen, selbständiges Essen, sprachliche Aufforderungen verstehen und kleine Aufträge ausführen, Bedürfnisse äußern und vieles mehr. Daher ist die gesamte Kita-Zeit als Schulvorbereitung anzusehen.

Im letzten Kindergartenjahr erfolgt eine altersgemäße intensive Förderung der Kinder, die zum Ziel hat, die Schulfähigkeit der Kinder zu erreichen.

Was muss ein Kind können, um die Bezeichnung „schulfähig“ zu erhalten?

- Es kann aufpassen, zuhören und sich Dinge merken
- Es kann sich mindestens 20 Minuten lang auf eine Aufgabe konzentrieren
- Es hat ein Verständnis für Zahlen und Mengen, Formen und Farben
- Es verfügt über ein gutes Sprachverständnis und kann sich klar und grammatikalisch richtig ausdrücken
- Es ist körperlich stabil und kann sich sicher und koordiniert bewegen
- Es verfügt über eine gute Feinmotorik und Fingerfertigkeit
- Es ist kontaktfreudig, selbstbewusst und ausgeglichen
- Es kann sich in eine Gemeinschaft einfügen

Mit folgenden Angeboten unterstützen wir die Kinder ihre Schulreife zu erlangen.

2.7.1 Schwimmen

Unsere Vorschulkinder haben die Möglichkeit, am Schwimmunterricht teilzunehmen. Je nach Kinderzahl findet dieser im 14-tägigen Rhythmus statt. Unser Schwimmkurs wird von einem Rettungsschwimmer (Herrn Jens Bühring) und einer Übungsleiterin vom Schwimmverein (Frau Monika Spörl) begleitet. Die Kinder lernen nicht nur die Grundzüge des Schwimmens, sondern können am Ende des Jahres die Schwimmstufe „Seepferdchen“ ablegen. Der Schwimmkurs kostet im Moment 7,00 € im Monat.

2.7.2 Würzburger Trainingsprogramm

Das Würzburger Trainingsprogramm ist ein Programm zur Förderung des Phonologischen Bewusstseins bei Vorschülern. Darunter fallen folgende Fähigkeiten:

- ein Wort in Laute zu zerlegen
- erste Laute eines Wortes zu benennen,
- zu unterscheiden, ob ein Laut kurz oder lang ausgesprochen wird oder
- ob sich bestimmte Wörter reimen.

Das Trainingsprogramm bietet vielfältige Übungen, um dieses Bewusstsein zu erlernen. Sechs Bereiche werden im Würzburger Trainingsprogramm bearbeitet: Lauschspiele, Reime, Sätze und Wörter, Silben, Anlaute und Phone. Die Kinder lernen in spielerische Weise die Struktur der gesprochenen Sprache zu erkennen. Dies erleichtert den nachfolgenden Schrifterwerb in der Schule.

2.7.3 Literacy

Literacy ist ein Fachbegriff, der für die Lese- und Schreibkompetenz der Kinder steht. Im weiteren Sinne steht er unter anderem auch für Lesefreude und Vertrautheit mit Büchern. Alle Kinder in unserer Kita haben die Möglichkeit, sich in unserer Bücherei Bücher für die Gruppe auszuleihen. Für die Vorschüler wird eine spezielle Einführung angeboten. Sie lernen nicht nur das System des Bücherentleihens kennen. Die Kinder erfahren, dass es verschiedene Bücher gibt z. B. Bilderbücher, Sachbücher, naturwissenschaftliche Bücher, Geschichtsbücher u.v.m.. Sie werden vertraut gemacht mit dem Aufbau der Bücher und werden angeregt, ihre entliehenen Bücher vorzustellen. Das Nacherzählen von Geschichten oder Buchinhalten dient zur Vorbereitung auf die Schriftsprache und trägt zur Leseförderung bei.

2.7.4 Verkehrserziehung

Verkehrserziehung ist mehr als nur das Erlernen von Verkehrsregeln. Die Vermittlung einer sicheren Grundkompetenz für eine gefahrlose und selbständige

Verkehrsteilnahme steht im Vordergrund. Um komplexe Verkehrssituationen zu bewältigen benötigen Kinder, unter anderem die Weiterentwicklung ihrer sensorischen Fähigkeiten. Folgende Fähigkeiten werden durch regelmäßige Spaziergänge geübt:

Die Anpassungsfähigkeit: zur Anpassung der eigenen Bewegung an die Bewegung anderer Körper bzw. an das Gelände, Gegenstände und Rhythmus

Die Antizipationsfähigkeit: die gedankliche Vorwegnahme des Verlaufes einer Bewegung und der Geschwindigkeit eines sich bewegenden Gegenstandes mit entsprechender Steuerung der eigenen Bewegung

Die Kombinationsfähigkeit: die Fähigkeit, mehrere Bewegungen miteinander zu kombinieren

Die Reaktionsfähigkeit: die Fähigkeit, schnell und situationsbezogen auf erwartete und unvorhergesehene Ereignisse zu reagieren

Die Konzentrationsfähigkeit: diese umfasst das beharrliche Konzentrieren in Erwartung optischer und akustischer Zeichen

Die Wahrnehmungsfähigkeit: die Sensibilisierung für das Erkennen komplexer Situationen und Bewegungsvorgänge

Die Gleichgewichtsfähigkeit: die Fähigkeit, den eigenen Körper und mit ihm gekoppelte Gegenstände im Gleichgewicht zu halten.

Unsere Bemühungen um das Erlernen von sicherem Verhalten im Straßenverkehr werden von einem Programm des ADAC unterstützt. „Aufgepasst mit ADACUS“ heißt das 45minütige Programm, in dem Sicherheitsaspekte trainiert werden. Die Kinder werden spielerisch auf ihre Rolle als Fußgänger vorbereitet. Wichtige Verhaltensregeln werden erläutert und im Rollenspiel geübt.

2.8 Beteiligung und Beschwerde

Um das verbriefte Recht der Kinder auf die Mitgestaltung des gemeinsamen Kitaalltags und das Recht auf Beschwerde zu ermöglichen, sollen die Kinder ermutigt und befähigt werden, sich einzubringen. Die Beteiligung der Kinder muss alters- und entwicklungsbedingt erfolgen. Hierzu ist es erforderlich, auch nonverbale Gefühlsäußerungen und Willensbekundungen zu erkennen. Ent-

scheidungen, die seitens der ErzieherInnen getroffen werden, sollen transparent, aber auch diskutierbar sein.

Das Zusammenleben in der Kita wird durch Regeln und Normen bestimmt. Diese werden mit den Kindern besprochen und immer wieder neu festgelegt. Beispielsweise kann ein Morgenkreis für so eine Diskussionsrunde genutzt werden. In diesem Gremium können auch mögliche Gruppenkonflikte besprochen werden.

Die Kinder haben weiter die Möglichkeit, Kritik an Erwachsenen zu üben. Dies können sie tun, indem sie sich direkt an die/den jeweilige/n Erzieher/in wenden oder ein/e andere/r Erzieher/in ihres Vertrauens. Beschwerden dieser Art müssen ernst genommen und besprochen werden.

2.9 Integration

In unserer Betreuung befindet sich ein Kind mit Integrationsstatus. Aufgabe in unserer pädagogischen Arbeit ist es, das Kind zu unterstützen, mit seiner Beeinträchtigung gut umzugehen. Wir erarbeiten einen individuellen Förderplan, in dem zum Beispiel das Kind sensibilisiert wird, auf sich selber acht zu geben. Das Kind soll lernen, mögliche Warnzeichen des Körpers zu erkennen und dementsprechend auf sich aufmerksam zu machen. Weiterhin sollen die anderen Kinder angehalten werden, das erkrankte Kind zu akzeptieren und zu unterstützen. Die Kinder sollen befähigt werden, sich gegenseitig zu achten und aufeinander Rücksicht zu nehmen.

2.10 Unser Tagesablauf

6.00 Uhr Die Einrichtung wird geöffnet und die Kinder werden in einer Sammelgruppe im Kindergarten betreut.

7.30 Uhr Frühstück

In der Krippe erfolgt das Frühstück in den einzelnen Gruppen

Im Kindergarten gehen die Kinder in das Kinderrestaurant

- 8.00 Uhr Körperpflege
- 8.15 Uhr Spiel- und Bildungszeit in allen Gruppen, Gruppenübergreifende Angebote, Obstmahlzeit, Spiel im Garten oder andere Angebote, wie z. B. Theaterbesuche, Spaziergänge in den Stadtpark oder zum Bärenstein
- 11.00 – 12.30 Uhr Mittagessen
- In der Krippe essen die Kinder in den Gruppenräumen.
- Im Kindergarten besuchen die Kinder in verschiedenen Etappen das Kinderrestaurant
- 11.30 Uhr Körperpflege, Abholzeit und Vorbereitung zum Mittagsschlaf
- 12.00. Uhr Mittagsruhe (unsere Einrichtung ist in dieser Zeit geschlossen)
- 14.00 Uhr Ende der Mittagsruhe, Beginn der Abholzeit
- 14.00 – 14.30 Uhr Vesperzeit
- Die Krippenkinder essen in ihren Gruppenräumen.
- Im Kindergarten können die Kinder nach Bedarf das Kinderrestaurant aufsuchen
- 14.45 Uhr Spiel- und Bildungszeit in den Gruppen
- 16.30 Uhr Schließung der Kinderkrippe, alle Kinder werden in einer Sammelgruppe im Kindergarten betreut
- 17.00 Uhr Ende des Kita-Tages

2.11 Kooperation

Für die Umsetzung unseres Konzeptes arbeiten wir mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen:

- Eltern
- Träger
- Grundschulen Karl-Marx, Friedrich Rückert
- Frau Dr. Häcker, Zahnärztin

- Frau Breitsprecher, Leiterin der Tanzgruppe Evergreen-Mini-Kids
- Frau Pörner, Lehrerin am Vogtlandkonservatorium (Musikalische Früherziehung)
- Frau Spörl, Schwimmtrainerin im SSV
- Herr Bühring, selbständiger Rettungsschwimmer
- Polizei
- ADAC
- Rotari Club

2.12 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Konzeption, der Terminplan und verschiedene Aktionen können auf der eigens vom Träger eingerichteten Homepage nachgelesen werden. Unter www.kita-plauen.de, sind alle Informationen zu unserer Kindertagestätte zu finden.

2.13 Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir gestalten unsere pädagogische Arbeit transparent und offen. Das erreichen wir durch tägliche Gespräche, Elternabende und individuelle Entwicklungsgespräche.

Als Bindeglied zwischen dem Kita-Team und den Eltern und als Interessenvertreter der Kinder fungiert ein Elternrat. Dieser wird alle zwei Jahre neu gewählt und wirkt unter anderem mit bei:

- der Unterstützung von aktuellen Projekten
- der Vermittlung eventueller Problem- und Konfliktsituationen
- der Gestaltung unserer alljährlichen Höhepunkte

- der Ideenfindung für die Bereicherung der Angebote für die Kinder.

Wir freuen uns, dass Sie sich für einen Betreuungsplatz in unserer Kindertagesstätte entschieden haben. Es ist uns wichtig, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Für Fragen und Anregungen stehen wir gern zur Verfügung.

Das Team der Kita „Am Bärenstein“